



Bundeskriminalamt

POSTANSCHRIFT Bundeskriminalamt - 65173 Wiesbaden

Verwaltungsgericht Wiesbaden
Postfach 57 66
65047 Wiesbaden

HAUSANSCHRIFT Thaerstraße 11, 65193 Wiesbaden

POSTANSCHRIFT 65173 Wiesbaden

TEL

FAX

BEARBEITET VON

E-MAIL

AZ

ZV 15 - 0527.02-2/15

DATUM 14.07.2015

gegen

Bundesrepublik Deutschland

- 6 K 827/15.WI -

wird die das Verfahren betreffende Akte übersandt.

Es wird beantragt,

die Klage abzuweisen.

Zur Begründung wird auf den Bescheid SO 11 - 5164.01-Z-351 vom 25.03.2015 (Bl. 39 - 44 der Akte) und den Widerspruchsbescheid ZV 15 - 5164:80 - 2/15 vom 10.06.2015 - zugestellt am 13.06.2015 (Bl. 54 - 58R der Akte) Bezug genommen.

Mit einer Entscheidung durch den Berichterstatter ist die Beklagte einverstanden.

Ergänzend wird zur Klagebegründung vom 30.06.2015 Stellung genommen:

Bei den streitgegenständlichen Messern "Paradox" handelt es sich wie im angegriffenen Bescheid zutreffend festgestellt

- nicht um Waffen gem. § 1 Abs. 2 Nummer 2 a) WaffG in Verbindung mit Anlage 1 zu § 1 Abs. 4 WaffG Abschnitt 1 Unterabschnitt 2 Nummer 1.1.

BKA

ZUSTELL- UND LIEFERANSCHRIFT: BKA, Thaerstraße 11, 65193 Wiesbaden

ÜBERWEISUNGSEMPFÄNGER: Bundeskasse Trier

BANKVERBINDUNG: Deutsche Bundesbank
Filiale Saarbrücken (BIC Saarbrücken)
BIC: MARKDEF1330
IBAN DE81 5900 0000 0059 0010 20

- sondern um Waffen gem. § 1 Absatz 2 Nummer 2 b) WaffG in Verbindung mit Anlage 1 zu § 1 Abs. 4 WaffG Abschnitt 1 Unterabschnitt 2 Nummer 2.1.4.
- und um verbotene Waffen im Sinne Nummer 1.4.3. der Anlage 2 zu § 2 Abs. 2-4 WaffG -Waffenliste- Abschnitt 1 -Verbotene Waffen- .

Die Klageschrift zeigt keine Aspekte auf, die zu einer anderen Beurteilung führen könnten.

Die Ausführungen des Klägerbevollmächtigten hinsichtlich einer angeblichen objektiven Gefährlichkeit von Butterflymessern als Grund für ein Verbot sind reine Mutmaßung und finden keinen Rückhalt in der Gesetzesbegründung. Danach beziehen sich die von der Klägerseite sinngemäß zitierten Überlegungen lediglich auf Springmesser. Das Verbot der Butterflymesser wird hingegen [allein] mit dem Ziel begründet, der weiten Verbreitung dieses Messertyps bei gewaltbereiten Jugendlichen entgegenzuwirken (BT-Drs. 14/7758, S. 53, 89, 91).

Davon abgesehen entspricht es erkennbar auch nicht der Einschätzung des Gesetzgebers, dass die Möglichkeit des einhändigen Öffnens besonders gefährlich und damit ein generelles Verbot angezeigt sei. Vielmehr hat dieser lediglich ein eingeschränktes (d.h. beim Fehlen eines sozial adäquaten Zweckes) "Führverbot" von Einhandmessern erlassen, das bei einem Verstoß auch nur als Ordnungswidrigkeit geahndet wird.

Wie auch der HessVGH im Beschluss vom 14.10. 2014 – 4 A 953/13.Z – hervorgehoben hat, kommt es bei der rechtlichen Einstufung einer Waffe maßgeblich auf den Gesetzeswortlaut und nicht darauf an, was sich der Kläger als "typisches" Faust- bzw. hier als Butterflymesser vorstellt. So wenig bei der gesetzlichen Definition der Faustmesser ein bestimmter Winkel zwischen Klinge und Griffstück festgelegt ist und/oder das Hervortreten der Klinge zwischen den Fingern erwähnt wird, ist in der Definition der Butterflymesser das einhändige Öffnen durch eine Schleuderbewegung aufgenommen. Insoweit ist auch bei den streitgegenständlichen Messern nicht zu beanstanden, dass sich das beklagte Bundeskriminalamt bei der Einstufung am Gesetzeswortlaut – ohne Berücksichtigung von darin nicht aufgeführten Merkmalen – orientiert hat.

Bei den von Klägerseite zum Vergleich herangezogenen Messern "Triple Action Messer" und "Power Glide", die mit den Feststellungsbescheiden vom 07.08.2006, Az. KT21/SO11-5164.01-Z-73 und 23.11.2010, Az. SO11-5164.01-Z-183 eingestuft wurden, beruhen die anderslautenden Einstufungen auf einer gegenüber der in Anlage 1 zu § 1 Absatz 4 WaffG Abschnitt 1 Unterabschnitt 2 Nummer 2.1.4 vorgegebenen Definition abweichenden Konstruktion.

Bei dem "Triple Action Messer" sind nicht beide Griffhälften unabhängig von der Klinge schwenkbar. Die Klinge ist analog eines Taschenmessers fest mit einer Griffhälfte verbunden und die zweite Griffhälfte klappt gegenläufig zur herausklappenden Klinge auf.

Bei dem Messer "Power Glide" werden die beiden Griffhälften nicht geschwenkt, sondern lediglich bis zu einem bestimmten Winkel aufgeklappt. Dabei wird die Klinge zwischen den beiden Griffteilen ein kleines Stück nach vorne herausgeschoben. Aufgrund des Gelenkmechanismus im Messer wird durch das dann erfolgende Wiederzusammenklappen der Griffhälften die Klinge vollständig herausgefahren.

Die Messer „Paradox“ entsprechen von der Grundkonstruktion her einem herkömmlichen einhändig bedienbaren Butterflymesser. Lediglich das einhändige Öffnen ist aufgrund kon-

SEITE 3 VON 3

strukturiver Merkmale – die noch nicht einmal erkennbar einer sinnvollen Handhabung dienen – nicht möglich. Die beiden Griffhälften werden in einem 180 Grad-Winkel herumgeführt, um die Klinge frei zu geben.

Aufgrund dieser unterschiedlichen Funktionsweisen der Messer "Tripple Action", "Power Glide" und "Paradox" sind diese nach Ansicht des Bundeskriminalamtes nicht miteinander vergleichbar und eine unterschiedliche waffenrechtliche Einstufung daher berechtigt.

Im Auftrag /

